	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister		Sitzungsvorlage TOP: 3
	Sitzung des Jugend- und Sportausschusses am 18.04.2007		Seite:
Amt/Abteilung: Jugend und Soziales / Kinder- und Jugendbüro	Empfehlung zur Beratung des TOP: <input type="checkbox"/> vertraulich <input checked="" type="checkbox"/> nicht vertraulich	Art der Behandlung: <input checked="" type="checkbox"/> Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung <input type="checkbox"/> endgültige Beschlussfassung <input type="checkbox"/> Anhörung/ Information	
Aktenzeichen: 510.01	Anlagen:		
Betreff: Jugendherberge Haus Göteborg hier: Übergabeverhandlungen mit dem Jugendherbergswerk, Landesverband Nordmark e.v.			
Beschlussvorschlag: Der Jugend- und Sportausschuss empfiehlt der Ratsversammlung, den in der Anlage befindlichen Vertrag zur Übergabe der Jugendherberge mit dem Jugendherbergswerk, Landesverband Nordmark e.V. zu schließen.			
Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:			
Verweisung an andere Ausschüsse: <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:		Mitwirkung anderer Ämter? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	Gegenzeichn. Amtsleiter o.V.i.A.
Beratungsergebnis: <input type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen <input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit: Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen	
Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja		Beglaubigt:	
Itzehoe, Datum 28.03.2007	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter gez. Blaschke		



STADT ITZEHOE
Der Bürgermeister
Erläuterungen

Seite ____
**Jugend- und
Sportausschuss**
18:04.2007
TOP 3

Die Verhandlungen mit dem Landesverband Nordmark e.V. des DJH haben zu dem anliegenden Vertragstext geführt. Derzeit wird die Jugendherberge gemeinsam von Technikern der Hochbauabteilung und des Landesverbandes besichtigt, das Protokoll der Begehung wird den Ausschussmitgliedern vorgelegt, sobald es erstellt ist.

Der Landesverband wird in seiner Vorstandssitzung Anfang Mai über den Vertrag beschließen. Aus Zeitgründen ist es sinnvoll, bereits in der Aprilsitzung der Ratsversammlung einen entsprechenden Beschluss der Stadt zu fassen.

Die Verhandlungen haben ergeben, dass die Zahlung einer Miete für das Dienstwohnungsgebäude durch den Landesverband möglich ist. Hier wurde als Forderung von uns die bisher gezahlte Miete für die Dienstwohnung angesetzt.

Der Verhandlungsschwerpunkt liegt bei den Bauunterhaltungen. Seitens der Stadt Itzehoe besteht ein großes Interesse, dass notwendige Bauunterhaltungen auch während der Pachtzeit geleistet werden. Der Landesverband hingegen hat ein großes Interesse, nicht für von ihm nicht zu vertretende Schäden aufkommen zu müssen. Der in der letzten Sitzung des Jugend- und Sportausschusses diskutierte Katalog zukünftiger Bauunterhaltungen ist als Grundlage zu aufwändig und verhindert nicht automatisch notwendige Nachverhandlungen. Daher wird der Passus „angemessene Bauunterhaltung“ für verhältnismäßig angesehen. In besonderen Fällen muss gegebenenfalls nachverhandelt werden.

Der Jugend- und Sportausschuss wird gebeten, dem nun vorliegenden Vertragsentwurf zuzustimmen, damit dieser in der Ratsversammlung beschlossen werden kann. Eine weitere Verzögerung verhindert die Planung und Durchführung der notwendigen Bauarbeiten für den Brandschutz und die Küchenhygiene. Aus Sicht der Verwaltung sind jetzt auch keine weiteren Verbesserungen im Vertragsverhältnis zu erzielen, so dass die Selbstverwaltung eine Entscheidung treffen muss.

Vertrag

*zwischen der Stadt Itzehoe – vertreten durch den Bürgermeister –
Im Folgenden „Verpächter“ genannt –*

und

*dem Deutschen Jugendherbergswerk, Landesverband Nordmark e.V.-
Im Folgenden Landesverband genannt –*

§ 1

Vertragsgegenstand

Der Verpächter verpachtet mit Wirkung vom 01.01.2007 an den Landesverband die auf dem Grundstück in Itzehoe, ... , eingetragen im Grundbuch von Itzehoe, Band ..., Blatt ..., gelegene Jugendherberge sowie das ehemalige Dienstwohnungsgebäude der Herbergseltern. Der Pachtgegenstand ist auf dem als Anlage beigefügten Lageplan rot schraffiert. Der Lageplan ist Teil des Vertrages. Der Landesverband verpflichtet sich, das Objekt weiterhin als Jugendherberge zu betreiben und diese mindestens in dem Zeitraum vom 01.03. – 31.03 eines jeden Jahres betriebsbereit und vom 01.04 – 31.10.2007 geöffnet zu halten.



§ 2

Vertragsinhalt, Lasten, Gefahrenübergang

1. *der Landesverband pachtet den Pachtgegenstand (s. § 1) weitestgehend kostenlos und betreibt ihn während der Laufzeit des Vertrages als Jugendherberge entsprechend den Zielsetzungen in der Satzung des Deutschen Jugendherbergswerkes – Landesverband Nordmark e.V. – ohne jegliche Kostenbeteiligung des Verpächters. Der Landesverband ist verpflichtet, Grundstück und Gebäude während der Laufzeit des Vertrages zu seinen Lasten angemessen zu unterhalten und zu erhalten und dem Verpächter nach Ablauf des Vertrages kostenfrei und lastenfrei zurückzugeben. Der Landesverband übernimmt während der Laufzeit des Vertrages die Verkehrssicherungspflicht für Grundstück und Gebäude. Für die Nutzung des ehem. Dienstwohnungsgebäudes entrichtet der Landesverband einen Mietzins in Höhe von 5.100,00 € pro Jahr.*
2. *Der Landesverband übernimmt den Pachtgegenstand (Grundstück, Gebäude und Inventar) wie besichtigt unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung des Verpächters für Sachmängel.*
3. *Jede bauliche Veränderung auf dem Grundstück oder im Gebäude bedarf neben den jeweils maßgeblichen behördlichen Genehmigungen der schriftlichen Einwilligung des Verpächters. Der Verpächter kann die Einwilligung in jedem Fall davon abhängig machen, dass der Landesverband sich zur Herstellung des ursprünglichen Zustandes bei Pachtende verpflichtet.*
4. *der Landesverband ist verpflichtet, auf seine Kosten das Gebäude umfassend und jeweils fortlaufend zum Neuwert zu versichern. Jeden Schaden am Grundstück und an den Gebäuden hat der Landesverband auf seine Kosten unverzüglich zu beseitigen.*
5. *Die auf das Grundstück entfallenden öffentlichen und privaten Lasten und Aufgaben hat der Landesverband zu tragen. Sie gehen mit dem in § 1 genannten Tag auf den Landesverband über. Der Landesverband übernimmt vom Beginn des Vertrages an alle Verpflichtungen, die dem Eigentümer auferlegt werden.*
6. *Wesentliche Änderungen am Baubestand, Baumpflege- und –unterhaltungsmaßnahmen dürfen nur in Abstimmung mit dem Verpächter vorgenommen werden.*
7. *Dem Landesverband sind Lage und Beschaffenheit des Grundstücks sowie des Gebäudes bekannt. Gegebenenfalls erst im Laufe des Vertrages erkannte Mängel oder aufgrund von gesetzlichen Änderungen notwendige bauliche Investitionen gehen zu Lasten des Landesverbandes. Über notwendige größere Instandhaltungs- und Unterhaltungsmaßnahmen, die vom Landesverband nicht zu vertreten sind, wird ggf. im Einzelfall verhandelt.*
8. *Der Landesverband stellt den Verpächter von allen Ansprüchen frei, die von Dritten hinsichtlich der Pachtgegenstände, aufgrund welcher Ansprüche auch immer, geltend gemacht werden. Der Landesverband ist verpflichtet, Haftpflichtversicherungsverträ-*



ge abzuschließen, die auch evtl. Ansprüche gegen den Verpächter abdecken. Der Landesverband ist verpflichtet, das Inventar zu erhalten und nach den Maßstäben der ertragsteuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten zu ersetzen. Er trägt auch die Gefahr des zufälligen Untergangs.

9. Der Pächter stellt Räume im ehemaligen Dienstwohnungsgebäude lokalen Jugendorganisationen (Kreisjugendring, Jugendparlament, etc.) in vertretbarem Rahmen für Zusammenkünfte zur Verfügung. Hierfür hat er das Recht, eine angemessene Beteiligung an den Kosten zu verlangen.

§ 3

Befugnisse des Pächters

1. Der Landesverband ist befugt, über einzelne Inventarstücke im Rahmen eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes zu verfügen.
2. Der Landesverband ist nicht befugt, den Charakter der Liegenschaft als Jugendherberge zu verändern.
3. Der Landesverband ist mit Ausnahme des §2, Abs. 9 nicht befugt, den Pachtgegenstand unterzuverpachten.

§ 4

Befugnisse des Verpächters

Der Verpächter ist berechtigt, den Pachtgegenstand während der üblichen Geschäftszeiten zu besichtigen. Er hat die Besichtigung vorher anzukündigen und zwischen der Ankündigung und der Besichtigung eine angemessene Frist einzuhalten.

§ 5

Investitionskostenzuschuss

Zur Behebung bereits jetzt erkannter baulicher Mängel leistet der Verpächter im Haushaltsjahr 2007 einen einmaligen Investitionskostenzuschuss in Höhe von max. 109.000,000 €, bzw. erledigt die entsprechenden Arbeiten vor Übergabe. Dieser Zuschuss berechnet sich auf 100 % der Plankosten zur Beseitigung brandschutztechnischer Mängel und Mauerwerkschäden. Nach Fertigstellung ist die Maßnahme mit dem Verpächter abzurechnen, ggf. nicht benötigte Mittel auch aufgrund des Einsatzes weiterer Fördermittel sind zu erstatten. Darüber hinaus leistet der Verpächter keinen weiteren Investitionskostenzuschuss (s. § 2 Ziff. 2).

§ 6

Vertragsdauer

1. Der Vertrag wird mit einer Dauer von 10 Jahren geschlossen. Danach verlängert sich der Vertrag auf unbestimmte Zeit mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten zu jedem Monatsletzten.



2. *Das Vertragsverhältnis kann von jedem Vertragspartner aus wichtigem Grund unter Einhaltung einer Frist von einem Jahr aufgekündigt werden, wobei eine zu geringe Auslastung der Jugendherberge oder die Feststellung, dass die Jugendherberge sich nicht wirtschaftlich betreiben lasse, nicht zur Kündigung aus wichtigem Grund berechtigt. Die vertragsschließenden Parteien sind sich jedoch darüber einig, dass in Folge einer erheblichen Veränderung der Markt- bzw. Nachfragesituation, die durch das DJH weder beeinflusst noch abgemildert werden kann, eine Fortsetzung des Jugendherbergsbetriebs am Standort Itzehoe nicht garantiert werden kann. Ein solcher Fall wäre beispielsweise gegeben, wenn politische Entscheidungen zu einem Wegfall von Klassenfahrten führen würden.*
2. *Nach Beendigung des Vertrages findet kein Wertausgleich statt – weder für das Gebäude noch für das Inventar.*

§ 8
Teilunwirksamkeit

Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages unwirksam sein oder werden, so wird die Gültigkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt. Die Vertragsschließenden verpflichten sich, die unwirksame Regelung durch eine solche zu ersetzen, die dem Vertragszweck entspricht.

§ 9
Vertragsänderungen

Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform.

§ 10
Gerichtsstand und Erfüllungsort


Gerichtsstand und Erfüllungsort für alle Verbindlichkeiten aus diesem Vertrag ist ausschließlich der Sitz des Verpächters.

Itzehoe,

*Für den Verpächter:
Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister*

Itzehoe,

*Für den Pächter:
Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Nordmark e.V.*

	STADT ITZEHÖE Der Bürgermeister Sitzung des Jugend- und Sportausschusses am 18.04.2007		Sitzungsvorlage TOP: 4
			Seite:
Amt/Abteilung: Jugend und So- ziales/Kinder- und Jugendbüro	Empfehlung zur Beratung des TOP: <input type="checkbox"/> vertraulich <input checked="" type="checkbox"/> nicht vertraulich	Art der Behandlung: <input type="checkbox"/> Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung <input type="checkbox"/> endgültige Beschlussfassung <input checked="" type="checkbox"/> Anhörung/ Information	
Aktenzeichen: 510.01	Anlagen:		
Betreff: Sozialräumliche Jugendarbeit Sude-West und Edendorf hier: Sachstandsberichte			
Beschlussvorschlag: Der Jugend- und Sportausschuss nimmt Kenntnis.			
Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:			
Verweisung an andere Ausschüsse: <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:		Mitwirkung anderer Ämter? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	Gegenzeichn. Amtsleiter o.V.i.A.
Beratungsergebnis: <input type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen <input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit: Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen	
Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		Beglaubigt:	
Itzehoe, Datum 28.03.2007	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter gez. Blaschke		

Die sozialraumorientierte Jugendarbeit im Stadtteil Edendorf existiert seit 2,5 Jahren. Seit Sommer 2006 ist sozialraumorientierte Jugendarbeit in Sude-West aktiv. Für beide Bereiche wird hier jeweils ein Sachstandsbericht vorgelegt.

In einer Konzeptionstagung zu Beginn dieses Jahres, an der dann auch schon die sozialraumorientierte Jugendarbeit für den Bereich östlich Hindenburgstraße teilnahm, wurde festgelegt, dass das Team in Zukunft den Namen „Jugend im Stadtteil“ (JUST) führen wird und in die Bereiche Nord (Edendorf), West (Sude-West) und City-Ost (östl. Hindenburgstraße) aufgeteilt ist.

Der Sachstandsbericht für die Arbeit des Jugendbüros Ost folgt dann zum Jahresende.

Sachstandsbericht über die sozialräumliche Kinder – und Jugendarbeit Edendorf – März 2007 – Dipl.-Sozialpädagogin Martina Lischack

(1) Aufsuchende Arbeit im Wohngebiet und Kontaktpflege

- Regelmäßiges Aufsuchen der Schulhöfe an der Grundschule Edendorf und der Hauptschule Sude (diese Besuche dienen neben der Kontaktpflege auch der Möglichkeit zur Werbung für weitere Projekte im Stadtteil oder andere für Kinder- und Jugendliche relevante Veranstaltungen und Termine wie Girls-Day, Gesundheitstag, Mädchentag, Winterzauber...)
- Regelmäßiges Aufsuchen der Spielplätze im „Soziale Stadt-Gebiet“ sowie dem Jugendplatz an der Alten Landstraße . Dieses geschieht vornehmlich in den Sommermonaten und in den Ferienzeiten und dient neben der Kontaktpflege auch der Information über den Zustand und die Frequentierung der Plätze.
- Regelmäßiges Aufsuchen/ Aufspüren von informellen Treffpunkten (wie hinter der Ladenzeile E.v.-Behringstr., Kellerräumen, Garagen...).

Durch den Aufbau der Kids-Teams an der Grundschule Edendorf (Kinderkonferenz 2005), der festen Gruppenaktivitäten am Mittwoch sowie den regelmäßigen Mädchentagen und weiteren Terminen zur Netzwerkpfege, fiel im Jahr 2006 der Anteil meiner Stunden für den Bereich der aufsuchenden Arbeit entsprechend geringer aus als im Vorjahr.

(2) Erarbeitung eines Interessenkataloges/ Entwicklung von Maßnahmen in den Bereichen Partizipation, Selbstorganisation und Integration (Gruppenarbeit, Seminare)

- Bei der Veranstaltung der Kinderkonferenz an der Grundschule Edendorf im April 2005 wurde mit den teilnehmenden Kindern ein Interessenkatalog mit den Themen erarbeitet, die ihnen am meisten „unter den Nägel brennen“ und an denen sie Lust hätten mitzuarbeiten. Dazu gehörten die Themen: Rauchen, Schulkiosk, Fußballplätze und Verkehr. An allen diesen Themen mit Ausnahme des Themas Verkehr wurde im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Kindern gearbeitet. Der Schulkiosk ist seit Sommer '06 in Betrieb und die Kinder (aus der 4. Klasse) wurden bei der Organisation des Kiosks von einer jungen erwerbslosen Mutter aus dem Wohngebiet im Rahmen eines LOS- Projektes betreut und angeleitet.

Das Kids-Team Fußball organisierte in Kooperation mit dem Edendorfer Sportverein, zahlreichen Eltern und den Edendorfer Pfadfindern eine große Kinder-WM auf dem Gelände ihrer Schule, an der mehr als hundert Kinder aus dem Stadtteil teilnahmen. Aus dem Erlös dieser Veranstaltung (über 600 Euro) wurden Anschaffungen für die Verbesserung der Lieblingsfußballplätze im Stadtteil getätigt.

Das Kids-Team Rauchergruppe informierte sich bei Besuchen im Gesundheitsamt rund ums Thema Rauchen, erstellte und sammelte für ihre Mitschüler und Eltern Infomaterial und übt ein kleines Theaterstück zum Thema Drogen ein, das in diesem Jahr hoffentlich zur Aufführung kommt.

Noch in diesem Jahr (2007) ist die weitere Durchführung einer neuen Kinderkonferenz geplant.

Mit den Kindern und Jugendlichen aus dem „Soziale Stadt- Gebiet“ Edendorf wurden jeweils im Frühjahr 2006 und nach den Sommerferien eine „Ideenschmiede“ durchgeführt. Hier wurde gemeinsam geplant, beraten und gesponnen, wie das nächste halbe Jahr aussehen könnte, was sie sich an Projekten wünschen, was sie selber anbieten könnten oder ob sie jemanden kennen, den sie ansprechen könnten.

Die Ergebnisse aus den Ideenschmieden waren:

- eine Tanzgruppe gründen,
- gemeinsam übernachten
- Party machen,
- Kino machen
- Mädchentag veranstalten
- Schlittschuhlaufen
- Sportprogramm
- Mehr Öffnungszeiten für Kinder- und Jugendliche im Los-Center/mehr Angebote
- Zusammen Kochen
- Bäckerei Vogel besuchen
- Filzen
- Kerzen ziehen
- Weihnachtsfeier machen

...

Ein großer Teil ihrer Hitliste wurde bereits gemeinsam abgearbeitet. So gründete sich nach den Sommerferien eine eigene Tanzgruppe, die von einer Jugendlichen selbständig geleitet wird. Auch die Bastel-/ Kochangebote sowie die Ausflüge und Übernachtungen haben stattgefunden.

Der Wunsch nach längeren bzw. mehr Öffnungszeiten durch meine Person war im Jahr 2006 nicht realisierbar und ist aus konzeptioneller Sicht auch nicht sinnvoll. Es gibt aber Bestrebungen von einer Gruppe von fünf Jugendlichen im Alter von 15 -19 Jahren, die im April diesen Jahres an einem Gruppenleitergrundkurs teilnehmen möchten, um anschließend eigene Angebote im Stadtteil anbieten zu können. Die Jugendlichen unterstützen mich bereits seit mehr als einem Jahr bei Gruppenstunden, Veranstaltungen, Festen, Ferienprogramm, verteilen Plakate und Handzettel und arbeiteten im vergangenen Jahr erfolgreich beim Stadtteilmagazin „Planet Edendorf“ mit, wo sie eigene Seiten gestalteten.

Von den Jugendlichen und Jungerwachsenen, die weniger das Los-Center aufsuchen, sondern sich vielmehr an informellen Plätzen wie vor der Ladenzeile, in Kellerräumen oder auch Garagen treffen, kommt häufig der Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten, einem eigenem Treffpunkt. Der überwiegende Teil dieser 19-25-jährigen Jugendlichen mit Migrationshintergrund lebt aufgrund von Arbeitslosigkeit und/oder Ausbildungslosigkeit noch bei den Eltern. Man trifft sich auf der Straße bzw. im Keller, Garage, an der Häuserecke, wo häufig nicht unbeachtliche Mengen an Alkohol konsumiert werden.

Bis zum Ende des Jahres wurden diese informellen Treffpunkte (Garage, Kellerräume) vom Hausverwalter toleriert. Zum Ende des Jahres 2006 häuften sich aufgrund von Lärm bei ihm Beschwerden durch die Anwohner, des Weiteren wurde sich von diesen Jugendlichen illegal Strom beschafft, so dass diese Treffpunkte untersagt wurden. Der Hausverwalter zeigte sich für das Nutzen der Kellerräume und Garagen offen, „solange die kein Strom abzapfen und sie nicht zu laut sind“.

Die Mädchentage, die mit Ausnahme der Sommerferien einmal im Monat stattfinden, haben sich nach nun zweijähriger Tätigkeit fest etabliert. Die Mädchen gestalten in Absprache mit mir gemeinsam das Programm für den Tag. Aus dieser Gruppe heraus hat sich auch die Idee der Gründung einer eigenen Tanzgruppe etabliert, die nun von einer der Mädchen selbständig einmal wöchentlich durchgeführt wird.

Die Mädchen genießen diesen Tag, an dem sie ihm geschützten Raum neue Dinge ausprobieren und besprechen können.

Im Mai 2006 veranstalteten wir gemeinsam mit der Mädchengruppe des HdJ einen Mädchenflohmarkt im Haus der Jugend.

3) Akquise weiterer Fördermittel für das Projektziel

Im März 2005 stellten wir beim Kreis für die Kooperation Jugendhilfe und Schule einen Projektantrag. Für die Durchführung der Kinderkonferenz und der Kids-Teams erhielten wir eine Förderung für den Zeitraum eines Jahres.

Für die Veranstaltung der Kinder-WM im Juni erhielten wir durch zahlreiche Geschäfte, Banken, Baumärkte und Lebensmittelmärkten aus dem Stadtteil durch Sachspenden Unterstützung.

Bei einem Wettbewerb des Landesministeriums gewannen wir für eine Jugendgruppe einen kostenlosen Eintritt im Kieler Mediendom.

(4.) Kooperation mit den im Gebiet tätigen Jugendhilfeträgern & Schulen:

Grundschule Edendorf

- Durch die wöchentliche Arbeit mit den drei Kids- Teams an der Grundschule Edendorf entstand zu der Schulleitung sowie einzelnen Lehrern und dem Hausmeister ein regelmäßiger Austausch und eine enge Zusammenarbeit, insbesondere was das Planen und Durchführen der Kinder-WM und das Gestalten des Schulhofes, der Einrichtung des Kiosks etc. betraf. Darüber hinaus gab es auch eine Teilnahme der Edendorfer Grundschule an Veranstaltungen wie den „Edendorfer Gesundheitstag“. In Einzelfällen gibt es immer wieder einen regen Austausch bei Problemen mit Familien aus dem „Soziale Stadt Gebiet“ und dem Bemühen der Vermittlung zwischen Jugendamt und Schule.

Durch die Teilnahme an Schulkonferenzen nutze ich die Möglichkeit, meine Arbeit transparent zu machen und die Interessen der Kinder (Einrichtung eines Schulkiosks, Durchführen einer Kinder-WM, Präsentieren der Ergebnisse aus der Kinder-Konferenz) zu vertreten.

Im nächsten Schuljahr werde ich eine eigene AG zum Thema „Selbstbehauptung“ für Jungen und Mädchen der vierten Klassen anbieten. Diese AG wird geschlechtsspezifisch gestaltet sein.

Hauptschule Sude

- Dadurch, dass der große Teil der Kinder und Jugendlichen aus dem „Soziale Stadt Gebiet“ die Hauptschule Sude besucht, suche ich regelmäßig den Schulhof auf, um Infomaterial zu streuen und wichtige Informationen von den Jugendlichen zu erhalten sowie Absprachen zu treffen. Erstmals hatten meine Kollegin Yen Sandjaja (West) und ich die Möglichkeit, an der Lehrerkonferenz teilzunehmen, auf der wir uns und unsere Arbeit in den jeweiligen Stadtteilen bekannt machen konnten. Es wird eine regelmäßige Austausch und die Teilnahme an Schulkonferenzen von beiden Seiten angestrebt. Eine erste gemeinsame Kooperation zwischen uns wird die Neugestaltung des alljährlichen „Schulausfluges“ sein, der in Form einer Ideenwerkstatt mit Lehrern und Schülern neu erarbeitet werden soll.

Quatiersmanagement / Stadtteilbüro:

- Wie auch schon im vergangenen Jahr war die Zusammenarbeit an dieser Stelle sehr eng. In einem wöchentlichen Arbeitstreffen finden ein ständiger Austausch und eine gemeinsame Planung/Abstimmung zu vielen Themen statt. So kooperierten wir in diesem Jahr unter anderem beim Aktionstag „Sauberes Edendorf“, der Kinder-WM, dem Stadtteilfest, dem Gesundheitstag, dem Winterzauberprogramm, dem Jugendplaneten, der Befragung zur Wohnzufriedenheit u.v.m.

- Edendorfer Sportverein:

Der Edendorfer Sportverein unterstützte uns tatkräftig bei der Durchführung und Planung der Kinder-WM.

Weitere gemeinsame Veranstaltungen in diesem Jahr waren das Stadtteilfest und der Gesundheitstag.

Durch das regelmäßige Aufsuchen des Jugendplatzes besteht besonders in den Sommermonaten ein reger Austausch. Auch im kommenden Jahr sind gemeinsame Aktionen geplant wie die Durchführung einer zweiten Kinder-WM in Edendorf und dem Stadtteilfest.

- Uley

Durch die gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten des Los-Centers ist eine enge Zusammenarbeit und ein ständiger Austausch sowie Abstimmung mit den Kursleiter/innen unabkömmlich. In diesem Jahr führten wir gemeinsam die Aktion „Sauberes Edendorf“, das Stadtteilfest und das Winterzauberprogramm durch.

- Pfadfinder der Thomas-Gemeinde:

Auch hier besteht wie schon im vergangenen Jahr eine enge Zusammenarbeit. Bei der Planung, dem Aufbau und der Durchführung der Kinder- WM unterstützten uns die Pfadfinder tatkräftig. Weiterhin kooperierten wir beim Stadteilstfest, dem Winterzauberprogramm und dem Gesundheitstag.

- „rollendes Kinderhaus“

In diesem Jahr gelang es nach fast fünfjähriger Pause, das „Rollende Kinderhaus“ des Kinderschutzbundes wieder nach Edendorf zu holen.

Durch die Bereitstellung einiger zusätzlicher Helfer/innen aus dem Stadtteil, die die beiden Mitarbeiterinnen des Spielmobils während ihres Aufenthaltes unterstützen sollten, kamen die Kinder in den Sommerferien in den Genuss, drei Wochen lang dieses Angebot an den Nachmittagen zu nutzen. Die Resonanz auf dieses Angebot war trotz Hitzewelle riesig und wurde auch von vielen Müttern aus dem Stadtteil als Treffpunkt genutzt. Die Mitarbeiterinnen des Spielmobils zeigten sich zufrieden, so dass wir im nächsten Jahr guter Hoffnung sein können, diese Aktion in den Sommerferien zu wiederholen.

- Jugendamt

Zu der für das Wohngebiet zuständigen Mitarbeiterin besteht ein regelmäßiger Kontakt und Austausch. Gerade in diesem Jahr kam es zu häufigeren Treffen, in denen es gezielt um einzelne mir auffällig gewordene Kinder und Jugendliche ging.

Sachstandsbericht über die sozialräumliche Kinder – und Jugendarbeit Sude-West – März 2007 – Dipl.-Sozialpädagogin Yen Sandjaja

Vorbemerkung

Nachfolgend werden Ziele sozialraumorientierter Jugendarbeit dargestellt. Eine Überprüfung inwiefern diese Ziele erreicht wurden findet anhand der beschriebenen Maßnahmen und deren kritischer Würdigung statt. Dieser Bericht dient somit nicht nur der Transparenz sozialraumorientierter Jugendarbeit in Sude-West, sondern auch der Qualitätssicherung.

Allgemeines zur sozialraumorientierten Jugendarbeit in Sude-West

In Sude-West wird ein sozialpädagogisches Angebot von Hilfen und Dienstleistungen im Sinne der Kooperation mit jungen Menschen durchgeführt. Die Stelle ist mit 19,25 Stunden pro Woche angesetzt.

Die sozialraumorientierte Jugendarbeit wirkt hierbei unter Beachtung regionaler Bedingungen auf Partizipation durch:

- Aktivierung
- Freiwilligkeit
- Gender Mainstreaming
- Mitbestimmung

Die Jugendarbeit ist sozialraumorientiert, da davon ausgegangen wird, dass sich die jungen Menschen aus Sude-West überwiegend in ihrem Stadtteil aufhalten und ihre Bedarfe weitestgehend dort decken.

Sofern die Befriedigung der Bedarfe und Bedürfnisse junger Menschen in Sude-West nicht gewährleistet ist, weil Ressourcen fehlen oder deren Gebrauch zu verbessern ist, versucht die sozialraumorientierte Jugendarbeit diese Defizite abzubauen.

Durch die:

- Fokussierung von Lebensräumen
- Beachtung von Lebenswelten
- Förderung von Selbsthilfepotentialen
- Orientierung an den Interessen und Motivationen junger Menschen
- Stärkung sozialräumlicher Ressourcen
- Aktivierung von Menschen zur Zusammenarbeit

wird die sozialraumorientierte Jugendarbeit ihren Aufgaben gerecht.

Träger dieses Angebots ist das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Itzehoe¹.

Sozialraumorientiertes Netzwerk - Ziel und Maßnahmen sozialraumorientierter Netzwerkarbeit

Die sozialraumorientierte Netzwerkarbeit hat u. a. zum Ziel institutionsübergreifende Kooperationen zu fördern, um die Lebenslage junger Menschen zu verbessern.

¹ Das Kinder- und Jugendbüro bearbeitet „...gemeinsam mit anderen Einrichtungen (...) die Jugendförderung und die Kinderbetreuung. Das Kinder- und Jugendbüro trägt dazu bei, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien, sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt, zu erhalten oder zu schaffen.“

Dieses Ziel wird durch folgende Maßnahmen erreicht:

- Institutionen des Stadtteils aufsuchen und ggf. eine Kooperation eingehen
- für die sozialraumorientierte Jugendarbeit relevante Institutionen aufsuchen und ggf. eine Kooperation eingehen
- mit Institutionen und/ oder sozial engagierten Akteuren kooperative Strukturen entwickeln
- Teilnahme an Fortbildungen wie auch Organisation von Fortbildung u. ä.

Umsetzung der Maßnahmen

Institutionen innerhalb des Kinder- und Jugendbüros

Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Itzehoe betreibt folgende Einrichtungen:

- Haus der Jugend (HdJ)
- Begegnungsstätte Wellenkamp
- Kinder- und Jugendbüro Nord (Stadtteil Edendorf)
- Kinder- und Jugendbüro Ost (Stadtteil östlich Hindenburgstr.)
- Kindertagesstätte Sude-West

Die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen ist gegeben.

Das Haus der Jugend hat sich für mich als relativ gute Kontaktstätte für junge Menschen während der Musikveranstaltungen (Live- Konzert, Kinderdisco und Musikwerkstatt) bewährt. Ferner arbeite ich mit dem Haus der Jugend (Frau Tanja Wendt) an einem Projekt, dass sich „HipHop in Schleswig- Holstein“ nennt.

Ziel des Projekts ist es, während einer Osterferienwoche Impuls- Workshops im HipHop-Bereich zu organisieren. Interessierte Jugendliche aus Schleswig- Holstein haben, ohne lange und autonom zu planende Fahrtwege in Kauf nehmen zu müssen, die Möglichkeit

- Rap
- Breakdance
- Graffiti und
- DJ-ing

zu erlernen und in einer Abschlussveranstaltung, einem Battle- Contest, das Erlernte vor Publikum umzusetzen.

Die Jugendlichen sollen bei nachhaltigem Interesse an einem intensiven Workshop teilnehmen, um später als Multiplikatoren weiteren Jugendlichen einen Bereich des HipHops zu vermitteln.

Auch mit der Begegnungsstätte Wellenkamp (Frau Marion Suckowski) arbeite ich an dem „HipHop in Schleswig- Holstein“ Projekt.

Mit meinen Kolleginnen des Kinder- und Jugendbüros Nord (Frau Martina Lischack) wie auch Ost (Frau Raphaela Shorina) findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Gemeinsam entwickeln wir zudem Projektideen und unterstützen uns in unserer Arbeit. Gelegentlich nehmen wir gemeinsam an Fortbildungen teil und/oder besuchen zusammen Kooperationspartner.

Zu den Projektideen gehören:

- Eine Ideenwerkstatt an der Hauptschule- Sude
Durch die Ideenwerkstatt werden Jugendliche angeregt ihren Stadtteil zu verbessern.
- Ein Big Brother, Big Sister Projekt

Eine Stadtteilbefragung in Edendorf führen meine Kolleginnen des Kinder- und Jugendbüros und ich mit der Quartiersmanagerin in Edendorf (Frau Anette Scheuermann) durch.

Mit dem Kinder- und Jugendbüro Nord (Frau Martina Lischack) plane ich derzeit Projekte wie z.B. eine Ideenwerkstatt an der Hauptschule Sude und ein Big Brother - Big Sister Projekt in Itzehoe.

Das Kinder- und Jugendbüro City Ost (Frau Raphaela Shorina), Via Nova (Frau Marion Thiel) und ich werden ein SchülerInnen- Förderungs-Projekt planen.

Geplant ist vor allem Hauptschülern soziale Kompetenzen mit Hilfe der Methode Citybound zu vermitteln. Ziel des Projekts ist eine, durch die SchülerInnen organisierten, Praktikums- bzw. Jobmesse in Itzehoe.

Die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Sude-West ergab sich durch die Organisation und Durchführung des Stadtteilfestes in Sude-West.

Ich plane, respektive wünsche mir zudem eine Beteiligung der Kindertagesstätte Sude-West zum Projekt „Stadtteilbauernhof in Sude-West“.

Schwerpunkt ist die tiergestützte pädagogische Arbeit mit jungen Menschen im schulpflichtigen Alter mit dem Ziel, die Spiel- und Lebenssituation der jungen Menschen in Sude-West zu verbessern. Darüber hinaus ist der Stadtteilbauernhof in Sude-West offen für andere Altersgruppen und bietet Möglichkeiten für generationsübergreifende Angebote.

Institutionen des Stadtteils, relevante Institutionen und sozial engagierte Akteure

Institutionen außerhalb des Kinder- und Jugendbüros sind die Schulen, die Polizei, Firmen sowie soziale und kulturelle Einrichtungen.

Nach einer Auswahl potentieller Kooperationspartner, mit Hilfe meines Abteilungsleiters Herrn Carsten Roeder, bat ich telefonisch um eine persönliche Kontaktaufnahme. Aufgrund der Sommerferien fanden Terminvereinbarungen nicht zeitnah statt, sodass sich viele Besuche überwiegend nach den Ferien realisieren ließen.

Die erste Kontaktaufnahme wurde durch ein informatives Gespräch über den jeweiligen Aufgabenbereich und der Institution des Gesprächspartners geprägt. Zum Ende der Gespräche bot ich grundsätzlich an, gemeinsam kooperative Strukturen zu entwickeln. Viele Kontaktpersonen standen diesem Angebot noch während des Gesprächs interessiert und aufgeschlossen gegenüber; nur wenige schränkten die Annahme des Angebots gleich ein.

Eine kooperative Zusammenarbeit aufgrund der Eigeninitiative einer Institution ergab sich bereits mit:

- 1) GVI Itzehoe (Spaß- und Spielmeile 2006 der GVI)
- 2) Initiative für ein Stadtteilfest in Sude-West bestehend aus:
 - Grundschule Sude-West
 - Kita Sude-West
 - Steinburgschule
 - Lebenshilfe für Behinderte, Kreisvereinigung Steinburg e.V.
 - Dietrich- Bonhoeffer- Gemeinde
 - Sängerkreis(Stadtteilfest 2006 in Sude-West)
- 3) Jugendamt Kreis Steinburg (Informationsaustausch zur Vorbeugung der Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen)

- 4) FIS (Informationsaustausch zur Vorbeugung der Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil)

Meine Förderung kooperativer Zusammenarbeit wurde von folgenden Institutionen angenommen und umgesetzt:

- 1) Sozial engagierte Akteure
 - *während des Stadtteiffestes durch Spenden*
 - *während des Stadtteiffestes durch eine musikalische Darbietung*
 - *während der Renovierungsarbeiten des Kinder- und Jugendbüros West durch handwerkliches Geschick*
- 2) Itzehoer Versicherung
 - während der Spaß- und Spielmeile durch das Bereitstellen von einem wettergeschütztem Informationsstand*
- 3) GVI
 - Bereitstellung von Materialien zu verschiedenen Anlässen*
- 4) Sport gegen Gewalt
 - während des Stadtteiffests durch ein gemeinsames Streetball-Turnier*
- 5) Schröder Bauzentrum
 - während der Spaß- und Spielmeile der GVI durch eine Spende für Graffitisprayer*
- 6) sozial engagierte Akteure des Stadtteils
 - *während des Stadtteiffestes durch musikalische Unterhaltung für die Besucher des Stadtteiffestes und durch die Ausstellung des Graffitistands*
 - *während der Renovierung des Kinder- und Jugendbüros Sude-West durch Renovierungsarbeiten*
- 7) Jugendparlament Itzehoe
 - Entscheid über die politische Unterstützung eines Anliegens Jugendlicher über Übungsräume für Newcomerbands*
- 8) Wanderverein
 - Bereitstellung von Materialien zu verschiedenen Anlässen*

Eine gemeinsame Entwicklung kooperativer Strukturen wird in naher Zukunft mit folgenden Institutionen umgesetzt werden können:

Institution	Projektpläne
Grundschule Sude-West	Partizipation förderndes Kursangebot im offenen Ganztagsbereich durch eine Kinderkonferenz
Hauptschule Sude	Ideenwerkstatt
Via Nova	initiierten Schülerförderung nach Schulschluss
Initiative für ein Stadtteilstadtteilfest in Sude-West	Stadtteilbauernhof in Sude-West
Itzehoer Versicherung	Förderung von Übungsräumen für Newcomerbands und der Förderung des Stadtteilbauernhofs in Sude-West
Polizei	gemeinsamen Nutzung der Büroräume in Sude-West
Sängerheim	Erarbeitung eines Konzepts zur jugendgerechten Vereinsgestaltung
Wanderverein	
Spielmannszug	
St. Ansgar Kirche/ Innenstadtgemeinde	Gemeinsame Projektentwicklung mit Jugendlichen im offenen Nachmittagsbereich
Steinburgschule	Vermittlung der SchülerInnen an Praktikantenplätze

Die sozialraumorientierte Netzwerkarbeit ist nicht auf Eckpunkte des Territoriums Sude-West begrenzt. Das Netzwerk bildet sich vornehmlich nach inhaltlichen Aspekten.

Auf Stadtteilebene erwiesen sich die

- Grundschule Sude-West
- GVI Itzehoe und
- Itzehoer Versicherung

als wichtige Kooperationspartner.

Kooperationspartner, die nicht zum Stadtteil gehören und dennoch einen wichtigen Beitrag leisteten sind:

- Sport gegen Gewalt
- Wanderverein Itzehoe (KJR)
- Kreis Steinburg



Fortbildungen

Die gemeinsame Entwicklung kooperativer Strukturen erfolgte mit:

- 1) Kreisjugendring Plön e.V.
- 2) Ganztagschule Bad Bramstedt
- 3) Stadtjugendpflege Kellinghusen
- 4) Haus der Jugend Quickborn und Stadtjugendpflege Quickborn
- 5) Jugendpflege Ratzeburg
- 6) Jugendtreff Prisma
- 7) Jugendzentrum Bad Bramstedt
- 8) Jugendzentrum Trappenkamp
- 9) Kinder- Jugend- und Kulturzentrum Pegasus Ellerau
- 10) KJB Neuschönningstedt

Projektideen mit diesen Kooperationspartnern bewegen sich ausschließlich im Bereich des HipHops.

Aufsuchende sozialraumorientierte Jugendarbeit

Ziel aufsuchender sozialraumorientierter Jugendarbeit

Ziel aufsuchender sozialraumorientierter Jugendarbeit ist, informelle Treffpunkte, Räume und Orte junger Menschen ausfindig zu machen, diese zu analysieren um hiernach Rückschlüsse für Angebote und Funktionen zu ziehen.

Maßnahmen aufsuchender sozialraumorientierter Jugendarbeit zur Analyse der Lebenswelt

Informelle Treffpunkte, Räume und Orte junger Menschen können durch eine Stadtteilerkundung mit und nötigenfalls ohne Schlüsselpersonen ausfindig gemacht werden. Im Rahmen sozialraumorientierter Netzwerkarbeit besteht ebenfalls die Möglichkeit informelle Treffpunkte, Räume und Orte junger Menschen kennen zu lernen.

Bekannte informelle Treffpunkte, Räume und Orte junger Menschen werden im weiteren Schritt durch eine Visualisierung in einem Stadtplan hervorgehoben.

Für die Überschaubarkeit der Jugendkulturen im Stadtteil sollte eine Beschreibung der Szene und der Cliques erfolgen.

Ein Leitfadenterview unter Einbeziehung einer subjektiven Karte des Stadtteils respektive der Stadt und des Kreises dient dem maßgeschneiderten Angebotsplan mit und durch das Kinder- und Jugendbüro Sude-West.

Umsetzung der Maßnahmen

Die Stadtteilerkundung fand mit Hilfe meines Abteilungsleiters Herrn Carsten Roeder, junger Menschen des Stadtteils und selbständig statt.



STADT ITZEHOE
Der Bürgermeister
Erläuterungen

Seite ____
**Jugend- und
Sportausschuss**
18.04.2007
TOP 4

Die Stadtteilerkundung mit meinem Abteilungsleiter Herrn Carsten Roeder erwies sich als grobe Orientierung im Stadtteil und war sehr informativ.

Die selbständige Erkundung des Stadtteils führte mich an informelle Treffpunkte junger Menschen im öffentlichen Bereich. Beliebte Anlaufpunkte sind die Spielplätze, insbesondere der Käsekistenspielplatz am Normannenweg, wie auch eine Parkbank am Sieversbek.

Junge Menschen des Stadtteils zeigten mir, auf welchen Wegen sie den Stadtteil begehen und sich somit den einen oder anderen Umweg sparen.

Der Besuch potentieller Kooperationspartner, wie den Schulen des Stadtteils führte mich an Orte und Räume, die von jungen Menschen des Stadtteils aufgesucht werden.

Ich traf während der aufsuchenden sozialraumorientierten Jugendarbeit auf folgende Jugendkulturen:

- HipHop²
- Punk³
- Popper⁴

In meiner aufsuchenden sozialraumorientierten Arbeit orientiere ich mich an öffentlichen Räumen, in denen sich jugendliche Cliques aufhielten.

Mir ist bewusst, dass die Relevanz von Cliques für junge Menschen bedeutend ist, da für die Cliquemitglieder die Funktion der eigenen Familie wie auch der Institutionen an Wert verlieren. Das soziale Milieu der Kindheit wird folglich von den jungen Menschen aufgelöst; womit die Clique an sozialisierendem Einfluss gewinnt.

Ich bin aus diesem Grund zunächst ein Mal daran interessiert lediglich die Akzeptanz der Clique zu erlangen. Dies setzt nicht nur eine gegenseitige Akzeptanz voraus, sondern auch eine Beziehungsarbeit, die sich über einen längeren Zeitraum hinzieht.

Eine, von mir aufgesuchte, Clique lässt sich tendenziell in die Jugendsubkultur des HipHops eingliedern. Die Clique favorisiert den Gangsta- Rap auch Westcoast genannt. Überheblichkeiten, Ironie und Grenzüberschreitungen sind Merkmale der Musik, die von der Clique bevorzugt gehört wird. Der Kleiderstil der männlichen Cliquemitglieder entspricht dem der HipHoper. Also breite Hosen, lange Shirts mit amerikanischen Labels, hervorstechend dicke Silber- oder Goldkettchen, ein Cap und Sportschuhe für die Straße. Der Kleiderstil der weiblichen Cliquemitglieder entspricht dem der Popper. Popper bemüht sich stets modisch gekleidet zu sein und favorisieren hierbei internationale und teure Labels.

Die Clique zieht lediglich den Konsum des HipHops vor. Das Ansehen der Clique ist demnach in der HipHop Szene gering, da ihr Interesse den HipHop aktiv mitzugestalten weitgehend ausbleibt.

Die Clique interessierte sich für das selbständige Veranstalten eines HipHop- Konzerts in Itzehoe. Gemeinsam mit mir entwickelten sie Ideen, die zur Umsetzung eines HipHop- Konzerts erforderlich schienen. Zudem erarbeiteten sie mit mir eine Verteilung von Aufgaben.

Die Umsetzung der Pläne blieb bis dato aus.

Der Kontakt zu der Clique ist seit dem Stillstand des Projekts von höflicher Natur.

² Im Hip-Hop mit den vier Disziplinen Rap, Graffiti, Breakdance und DJ-ing wurden viele Mitmach-Möglichkeiten eröffnet. Trotz der Kommerzialisierung der Musik und der Reduzierung auf einen kommerziellen Kleiderstil überlebte die Jugendkultur, da das Ansehen innerhalb der HipHop Szene nur durch die Teilnahme gesichert ist, und so das Selbermachen im Mittelpunkt steht.

³ Punk hat seine Wurzeln als Gegenkultur zur konsumorientierten Kultur. Vor allem seit Anfang der 1980er Jahre ist es in Deutschland eine größtenteils linke Kultur.

⁴ Die Popper seit Ende der 1970er Jahre, die aus Protest zu den vorangegangenen konsumkritischen Jugendkulturen den Konsum demonstrativ zelebrierten



Eine weitere Clique, die ich an einer Parkbank am Sieversbek traf ähnelt vom jugendkulturellen Leben, der erst genannten Clique. Allerdings ist bei wenigen männlichen Cliquenmitgliedern ebenfalls die Tendenz zum Punk gegeben. Charakteristisch für sie ist ein bedingt provozierendes Aussehen, wie auch eine rebellische Haltung.

Die Clique zeigte sich sehr an einen eigenen Raum interessiert. Der Raum, der in der konkreten Vorstellung der jungen Menschen eine Garage sein soll, soll vornehmlich dazu genutzt werden, an den eigenen Mopeds zu basteln.

Zielführende Aktivitäten der Gruppe blieben bislang aus. Ein Cliquenmitglied vergewisserte sich mehrmals, ob mein Angebot noch bestehen würde, die Clique in ihrem Vorhaben zu unterstützen. Dies sicherte ich ihm jedes Mal zu.

Vorläufige Ergebnisse aufsuchender sozialraumorientierter Jugendarbeit

Es hat sich gezeigt, dass sich die Cliquen aus Sude-West schwer typisieren lassen, da sie nicht prinzipiell einer bestimmten Jugendkultur angehören.

Der jugendkulturelle Bezug könnte regional zu begründen sein, da eine erfolgreiche HipHop Band namens „Suder Crew“ aus Itzehoe und Umgebung stammt. Zudem darf der Einfluss der Medien nicht außer Acht gelassen werden. Auch die innere Einstellung eines jungen Menschen begünstigt die Zuordnung einer Jugendkultur.

Die jungen Menschen scheinen sich einerseits zu einer Jugendkultur zu bekennen und andererseits scheinen sie sich von einer Jugendkultur distanzieren zu wollen. Einige Cliquenmitglieder erwecken den Eindruck sich multijugendkulturell zu orientieren. Es ist beispielsweise nicht ausgeschlossen, dass jemand zwischen HipHop und Punk pendelt.

In diesem Zusammenhang ist es interessant zu erfahren, wie diesbezüglich die Sichtweise der Jugendlichen ist. Ein gemeinsames Jugendkulturen- Projekt, welches beispielsweise in Kooperation mit der Hauptschule Sude stattfinden könnte, wird hierüber Aufschluss geben und zukünftige Aktivitäten sozialraumorientierter Jugendarbeit beeinflussen.

Die Realisierung der Projektideen ist abhängig vom Engagement der Cliquen.

Projekte sozialraumorientierte Jugendarbeit

Im Rahmen der Spaß- und Spielmeile der GVI Itzehoe schuf ich ein Angebot für junge Menschen, dass deren tendenziellen Zugehörigkeit zum Hip Hop gerecht wurde. Ich bot eine Graffiti-meile an, die es jungen Menschen ermöglichte ihre Kreativität voll auszuleben.

Die GVI stellte ausrangierte Müllcontainer zum Besprayen zur Verfügung. Ein großer Recyclingcontainer wurde mir zum Besprayen von der ISR zugesagt. Sicherheitsrechtliche Gründe verhinderten allerdings das Aufstellen eines solchen Containers auf dem Hof der GVI. Unterstützt wurde ich somit nur von der GVI.

Aus dieser, für junge Menschen, erlebnisreichen Veranstaltung bildete sich eine Graffiti-Gruppe. Sie forderte und förderte eine gemeinsame Umsetzung eines Graffitiprojekts.

Aus der daraus entstandenen Graffiti-Gruppe, deren Hauptinteresse dem Erlernen und Ausführen von Graffiti writing respektive sprayen galt wurde mehr.

Die Gruppe fasste Vertrauen zu mir und bot ihre Hilfe während der Renovierungsarbeiten im Kinder- und Jugendbüro West an. Es entstand hieraus ein Renovierungs-Projekt, das vom Streichen der Büroräume und anschließenden erlebnispädagogischen Aktivitäten (wie Streetball und dem Adventurespiel Schmuggler) geprägt war. Unterschiedliche Leistungen und Beziehungsgrade führten noch während des Renovierungs- Projekts zu einer Gruppenspaltung.



Einen Konflikt gab es während der Renovierungsarbeiten mit der unmittelbaren Nachbarschaft. Die Führung eines Konfliktgesprächs mit Streit schlichtender Gesinnung trug zur Beruhigung der Lage bei.

Die erlebnispädagogischen Aktivitäten wiederum führten zu neuen Forderungen der jungen Menschen. Sie verlangen nun einen Jugendplatz, der es ihnen gestattet ihren Interessen nach jugendgerechten Aktivitäten nachzugehen.

Das Stadtteilstfest in Sude-West gebar ein Ü-Raum- Projekt. Die Forderung junger Menschen ist die Unterstützung an der Nutzung von Übungsräumen für Newcomerbands.

Das Engagement der jungen Menschen zeigte sich bereits an der selbständigen Kontaktaufnahme zu Eigentümern potentieller Übungsräume mit der Bitte um eine möglichst kostenfreie Nutzung der Räume. Auf die Bitte wurde bis dato nicht eingegangen.

Ferner wandten sich die jungen Menschen an das Jugendparlament, das sie auf politischer Ebene bei ihrem Projekt unterstützen soll und auch tut. Auf politischer Ebene kann von einem Erfolg gesprochen werden, da das Kinder- und Jugendbüro nun die Aufgabe hat entsprechende Möglichkeiten für Newcomerbands aufzuführen.

Fazit

Positive und aufregende Erlebnisse, wie während der Spaß- und Spielmeile der GVI, begünstigten die Bereitschaft junger Menschen Forderungen zu formulieren und ihren Interessen nachzugehen.

Die Gruppenspaltung, während der Renovierungsphase meiner Büroräume in Sude-West, ist nicht negativ zu bewerten. Es darf nicht vergessen werden, dass die Bildung der Gruppe freiwillig erfolgte und die Gruppe demzufolge keinen Zwängen unterlag. Die Auflösung der Gruppe ist aus diesem Grund mehr als legitim.

Ein starkes Engagement, die Möglichkeit der Unterstützung durch eine vertrauensvolle sozialraumorientierte Jugendarbeiterin und die notdürftigen Nutzungsmöglichkeiten für junge Menschen im Stadtteils Sude-West begünstigen ebenfalls das Formulieren von Forderungen.

Public Relations

Die Öffentlichkeitsarbeit dient der Schaffung einer positiven öffentlichen Meinung für die sozialraumorientierte Jugendarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit auf Printmedien

Eine meiner ersten Handlungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit war das layouten eines Flyers.

Der Flyer ist an junge Menschen adressiert, informiert z. B. Eltern über meine Arbeit und bietet die Möglichkeit eigene Kontaktmöglichkeiten an mich zu fixieren.

Eine öffentliche Bekanntmachung, der Vergabe des Postens sozialraumorientierter Jugendarbeit in Sude-West, erfolgte in der Norddeutschen Rundschau (einer regionalen Tageszeitung) zum Ende der Sommerferien.

Ich empfand den Zeitpunkt als strategisch gut gewählt, da sich viele potentielle Kooperationspartner noch vor meinem angekündigten Besuch ein Bild über mich machen konnten.

Der Anklang der Graffitimeile wurde durch die Presseveröffentlichung der Norddeutschen Rundschau publiziert.



Die aktive Umsetzung und Durchführung des internationalen Jugendtags war öffentlichkeitswirksam. Die regionale Tageszeitung brachte zwei für die sozialraumorientierte Jugendarbeit positiv zu bewertende Artikel raus.

Erst zum Jahresende ergab sich die Möglichkeit einen Artikel in der Stadtteilzeitung „Sude-Westler“ zu veröffentlichen.

Der Sude-Westler wird an alle Haushalte des Stadtteils kostenlos vergeben und ist vermutlich im Stadtteil öffentlichkeitswirksamer als die Norddeutsche Rundschau.

Nutzen der Öffentlichkeitsarbeit

Der Flyer hat sich als nützliches und gut durchdachtes Instrument einer Informationsvergabe zwischen Empfänger und Absender erwiesen.

Die erfolgten Pressemitteilungen sind positiv zu bewerten, da sie ihren Zweck der Information der Öffentlichkeit, dem mündlichen Feedback nach, erfüllt haben.

Ich wünsche mir eine Aktualisierung der Internetpräsenz Itzehoes. Folgende Informationen halte ich für sinnvoll:

Kinder- und Jugendbüro West

Ansprechpartnerin für die sozialraumorientierte Jugendarbeit: Yen Sandjaja

Edendorfer Str. 27

25524 Itzehoe

Tel.: 01 72/ 4 11 74 00

E-Mail: sandjaja@web.de

Eine Terminvereinbarung im Vorab wird erbeten.

Frau Sandjaja ist Ansprech- und Kooperationspartnerin für alle Kinder und Jugendlichen wie auch deren Familien bei der Umsetzung von Ideen und Projekten.

Pläne im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit erfüllt m. E. nicht nur den Zweck Bericht zu erstatten, sondern ist darüber hinaus auch Image und Vertrauens fördernd.

Die Öffentlichkeitsarbeit durch Printmedien darf nicht vernachlässigt werden.

Das Internet als wirksames Medium in der Öffentlichkeit sollte genutzt und als Quelle von Information wie auch in der Moderierung von Foren sowie Chats ausgebaut werden.

Die Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit durch Printmedien müsste z. B. im letzten Quartal des kommenden Jahres durch Interviews ermittelt werden. Dieses Vorhaben ist als mühevoll zu bewerten, wengleich es unabdingbar ist. Die Nutzung des Internets birgt jedoch den Vorteil, dass die Wirksamkeit durch die Besucherstatistik sofort bewertet werden kann.

Veranstaltungen

Wie zuvor bereits erwähnt nahm ich aktiv an der Spaß- und Spielmeile der GVI teil und trug zum Gelingen der Veranstaltung bei.⁵

⁵ Auf die Beschreibung dieses Ereignisses will ich nicht näher eingehen, da dies schon an anderer Stelle geschah.



An der Organisation und aktiven Durchführung des Stadtteilfestes in Sude-West war ich maßgeblich beteiligt.⁶

Den internationalen Jugendtag als Anlass nehmend, sollte eine Kooperationsveranstaltung stattfinden. Bedauerlicherweise fand der internationale Jugendtag in den Sommerferien statt. Zudem blieb für die Organisation drei Tage Zeit. All dies trug dazu bei, dass lediglich drei Institutionen (Wanderverein, Via Nova und Sport gegen Gewalt) ihre Kooperation zusagten. Eine aktive Teilnahme der Institutionen blieb aus vielfältigen Gründen aus. Die aktive Umsetzung und Durchführung des internationalen Jugendtags fand somit nur durch mich statt.

Schlussbemerkung

Meine Tätigkeit bestand hauptsächlich in der Netzwerkarbeit gefolgt von der sozialraumorientierten Jugendarbeit.

Projekt(plan)übersicht (Stand Januar 2007)

gemeinsame Projekte	Kinder- und Jugendbüro (KuJ) West:
	Graffiti
	HipHop Schleswig Holstein
	Kinderkonferenz Grundschule Sude-West
	Sozialer Tisch West
	Ü-Raum/ Konzert
	Jugendplatz
	Schutzengel Kreis Steinburg
	jugendgerechte Vereinsgestaltung
	Girlsday
	Stadtteilbauernhof
KuJ City Ost	Citibound
KuJ Nord	Befragung Edendorf
KuJ Nord	BBBS

⁶ ebd.

	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister		Sitzungsvorlage TOP: 6
	Sitzung des Jugend- und Sportausschusses am 18.04.2007		Seite:
Amt/Abteilung: Amt für Jugend und Soziales/ Kinder- und Jugendbüro	Empfehlung zur Beratung des TOP: <input type="checkbox"/> vertraulich <input checked="" type="checkbox"/> nicht vertraulich	Art der Behandlung: <input type="checkbox"/> Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung <input checked="" type="checkbox"/> endgültige Beschlussfassung <input type="checkbox"/> Anhörung/ Information	
Aktenzeichen: 510.02	Anlagen: 5 Anträge		
Betreff: Anträge auf Bezuschussung von Jugendpflegematerial/Investitionskosten			
Beschlussvorschlag: Der Jugend- und Sportausschuss beschließt die Bezuschussung der vorliegenden Anträge entsprechend des Punktes II e) der „Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen an Träger von Maßnahmen der Jugendhilfe in Itzehoe“ in einer Höhe von max. 1/3 der Gesamtkosten.			
Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:			
Verweisung an andere Ausschüsse: <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:		Mitwirkung anderer Ämter? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	Gegenzeichn. Amtsleiter o.V.i.A.
Beratungsergebnis: <input type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen <input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit: Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen	
Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		Beglaubigt:	
Itzehoe, Datum 04.04.2007	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter gez. Blaschke		



STADT ITZEHOE
Der Bürgermeister
Erläuterungen

Seite ____
**Jugend- und
Sportausschuss**
18.04.2007
TOP 6

In der letzten Sitzung des Jugend- und Sportausschusses am 14.02.2007 wurde beschlossen, angesichts der in diesem Haushaltsjahr zur Verfügung gestellten 10.000,-€ die Träger von Jugendförderungsmaßnahmen in Itzehoe anzuschreiben und auf die Möglichkeit hinzuweisen, Anträge auf Bezuschussung von Jugendpflegematerial bzw. Investitionskosten bis zum 31.03.2007 beim Kinder- und Jugendbüro einzureichen. Die Anschreiben erreichten die Empfänger in der 8. Kalenderwoche.

Bis zu dem genannten Datum lagen dem Kinder- und Jugendbüro fünf Zuschussanträge vor. Bereits aus dem letzten Jahr bekannt sind die Anträge der „Ev. Pfadfinderschaft St. Christophorus“ (Antrag 1) sowie des Stammes „Störvögel“ des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (Antrag 2). Beide Gruppen beantragen die Bezuschussung der Anschaffung von Jurten (Zelten) bzw. deren Ausstattung.

Weiterhin bittet nun die St. Jakobi-Kirchengemeinde für ihre Pfadfindergruppe ebenfalls um einen Zuschuss für den Ankauf einer Jurte sowie von Küchenezubehör, um das Sommerlager durchführen zu können (Antrag 3).

In den Anträgen weisen die Antragsteller darauf hin, dass bisher Material entweder ausgeliehen werden musste- was in Ferienzeiten oftmals sehr schwierig ist, da alle Vereine dann Freizeiten abhalten- oder das vorhandene Material bereits sehr alt und damit nicht mehr reparabel ist. Bei wachsenden Mitgliederzahlen können die Jugendlichen mit dem vorhandenen Material nicht mehr ausreichend versorgt werden.

Antrag 4 wird vom Wanderverein Kreis Steinburg e.V.- Ortsgruppe Itzehoe – eingereicht. Hier sollen für die Jugendgruppe GPS-Geräte gekauft werden, um GPS-Wandern bzw. Geo-Caching anbieten zu können und somit den Wandersport auch für Kinder und Jugendliche attraktiv zu gestalten.

In Antrag 5 bittet die AWO Itzehoe um Bezuschussung einer Baumaßnahme an dem für die Stadtranderholung genutzten Gebäude an der kleinen Tonkuhle. Hier muss aus Sicherheitsgründen eine Treppe erneuert werden.

Alle Anträge sind als Anlage beigefügt.

Nachfolgender Tabelle sind die jeweiligen Anträge mit Gesamtkosten und dem beantragten Drittelzuschuss zu entnehmen:

Lfd. Nr.	Antragsteller	Gegenstand	Gesamtkosten	Drittelzuschuss	Bemerkungen
1	Ev. Pfadfinder „St. Christophorus“	Küchenzelt mit Ausstattung	4.229,96 €	1.409,99 €	
2	Bund der Pfadf. e.V., Stamm „Störvögel“	Superjurte	2.598,50 €	866,17 €	
3	Ev. –Luth. Kirchengemeinde St. Jakobi - Pfadfinder -	Zelt und Küchenausrüstung	1.706,80 €	568,93 €	
4	Wanderverein Kreis Steinburg e.V.	GPS-Geräte mit Zubehör	346,- €	115,- €	




STADT ITZEHOE
Der Bürgermeister
Erläuterungen

Seite ____
**Jugend- und
Sportausschuss**
18.04.2007
TOP 6

5	AWO Ortsverein Itzehoe	Treppenerneuerung Gebäude Stadt- randerholung	2.686,34 €	895,45 €	
	gesamt:			3.855,54 €	

Sollten die Ausschussmitglieder die Bezuschussung der vorliegenden Anträge beschließen, ist für den Restbetrag der bereitgestellten Mittel in Höhe von **6.144,46 €** eine weitere Vorgehensweise abzustimmen.

Da möglicherweise der Zeitraum, in dem die Antragstellung erfolgen musste, zu knapp bemessen war, wird seitens des Kinder- und Jugendbüros vorgeschlagen, auch weiterhin Anträge entgegenzunehmen; hierfür jedoch einen neuen Termin festzulegen. Sinnvoll wäre, diesen vor den Beginn der Beratungen über den II. Nachtragshaushalt 2007 zu legen, um ggf. zu diesem Zeitpunkt immer noch nicht verausgabte Mittel anderweitig einsetzen zu können. Die bereits angeschriebenen Träger von Jugendförderungsmaßnahmen wären erneut zu benachrichtigen.

	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister		Sitzungsvorlage TOP: 7
	Sitzung des Jugend- und Sportausschusses am 18.04.2007		Seite:
Amt/Abteilung: Jugend und Soziales/Kinder- und Jugendbüro	Empfehlung zur Beratung des TOP: <input type="checkbox"/> vertraulich <input checked="" type="checkbox"/> nicht vertraulich	Art der Behandlung: <input type="checkbox"/> Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung <input type="checkbox"/> endgültige Beschlussfassung <input checked="" type="checkbox"/> Anhörung/ Information	
Aktenzeichen: 510.01	Anlagen: Konzept Freiraum e.V.		
Betreff: Vorstellung des jugendkulturellen Vereins Freiraum e.V.			
Beschlussvorschlag: Der Jugend- und Sportausschuss nimmt Kenntnis.			
Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:			
Verweisung an andere Ausschüsse: <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:		Mitwirkung anderer Ämter? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	Gegenzeichn. Amtsleiter o.V.i.A.
Beratungsergebnis: <input type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen <input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit: Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen	
Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja		Beglaubigt:	
Itzehoe, Datum 04.04.2007	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter gez. Blaschke		




STADT ITZEHOE
Der Bürgermeister
Erläuterungen

Seite ____
**Jugend- und
Sportausschuss**
18.04.2007
TOP 7

In Itzehoe hat sich mit Freiraum e.V. ein neuer Verein gegründet, der ausnahmslos aus jungen Menschen besteht und die jugendkulturellen Angeboten in Itzehoe durch Eigeninitiative verbessern möchte. Mit E-Mail vom 29.03.2007 bat der Verein um die Gelegenheit, sich mit seinen Plänen im Jugend- und Sportausschuss vorzustellen.

Aus unserer Sicht ist die Eigeninitiative grundsätzlich sehr begrüßenswert und es wird davon ausgegangen, dass die Jugend- und Sportausschussmitglieder an diesem neuen zivilgesellschaftlichen Engagement interessiert sind. Vertreter des Vereins werden bei der Sitzung anwesend sein und ggf. für Fragen zur Verfügung stehen.

	STADT ITZEHÖE Der Bürgermeister		Sitzungsvorlage TOP:8
	Sitzung des Jugend- und Sportausschusses am 18.04.2007		Seite:
Amt/Abteilung: Jugend und Soziales/Kinder- und Jugendbüro	Empfehlung zur Beratung des TOP: <input type="checkbox"/> vertraulich <input checked="" type="checkbox"/> nicht vertraulich	Art der Behandlung: <input type="checkbox"/> Beschlussempfehlung an die Ratsversammlung <input type="checkbox"/> endgültige Beschlussfassung <input checked="" type="checkbox"/> Anhörung/ Information	
Aktenzeichen: 510.01	Anlagen:		
Betreff: Informationen			
Beschlussvorschlag: Der Jugend- und Sportausschuss nimmt Kenntnis.			
Abweichender bzw. ergänzender Beschluss/ Empfehlung:			
Verweisung an andere Ausschüsse: <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:		Mitwirkung anderer Ämter? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja:	Gegenzeichn. Amtsleiter o.V.i.A.
Beratungsergebnis: <input type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich	<input type="checkbox"/> in das Berichtswesen aufzunehmen <input type="checkbox"/> lt. Beschlussvorschlag <input type="checkbox"/> abweichender/ergänzender Beschluss	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit: Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen	
Freigabe der Sitzungsvorlage für die Internetpräsentation durch den Bgm. o.V. Amtsleiter <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		Beglaubigt:	
Itzehoe, Datum 28.03.2007	Unterschrift Bürgermeister/Amtsleiter gez. Blaschke		

	STADT ITZEHOE Der Bürgermeister Erläuterungen	Seite _____ Name des Ausschusses Datum TOP
---	--	---

Neue Kindertagesstättenverordnung des Landes Schleswig-Holstein geplant

Das Land Schleswig-Holstein beabsichtigt eine Novellierung der Kindertagesstättenverordnung. Hierbei geht es schwerpunktmäßig um eine gleitende Anpassung der Gruppenstärke bei der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren in altersgemischten Gruppen. Während bisher in einer altersgemischten Gruppe max. 10 Kinder über 3 Jahren und max. 5 Kinder unter 3 Jahren mit einem Personalschlüssel von 2,0 Kräften betreut werden, wird dann zukünftig pro Aufnahme eines unter dreijährigen Kindes ein Regelplatz wegfallen und erst ab dem 5 Kind unter drei Jahren der Personalschlüssel von 1,5 auf 2 Kräfte steigen. Damit ergeben sich für die Zukunft weitaus flexiblere Möglichkeiten gerade bei kleineren Einrichtungen oder auch nur Einzelbedarfen, die mit der Einrichtung einer ganzen Gruppe nicht immer ökonomisch vertretbar zu befriedigen sind.

Übungsräume für jugendliche MusikerInnen

In 2006 hat der Jugend- und Sportausschuss der Verwaltung den Auftrag erteilt, ein Konzept zur Verbesserung der Situation für jugendliche MusikerInnen zu erarbeiten und zu prüfen, inwieweit Übungsräume bereitgestellt werden können. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, aber es kann schon gesagt werden, dass in städtischen Gebäuden keine geeigneten Räume vorhanden sind. Zum einen fehlen Räume, zum anderen sind möglicherweise vorhandene Räume nicht mit der geplanten Nutzung vereinbar (haben keinen eigenen Außenzugang, liegen im Wohngebiet, es bedarf größerer Investitionen, etc.). Daher zeichnet sich momentan ab, dass die Anmietung von geeigneten Räumen sinnvoll ist. Hier wurden bereits einige Möglichkeiten geprüft, es sind aber noch keine Aussagen machbar. Da allerdings mit einem finanziellen Aufwand für die Stadt Itzehoe zu rechnen ist, soll das Konzept mit einer Kalkulation spätestens zu den Haushaltsberatungen im Jugend- und Sportausschuss September 2007 vorgelegt werden.

Kindertagesstättenkuratorium

Das Kindertagesstättenkuratorium besteht aus den Vertretungen der Träger Itzehoer Kindertageseinrichtungen, je einer Vertretung aus den Fraktionen und der Stadtverwaltung. Für den **5. Juni 2007, 14:30** ist ein Treffen geplant, da mittlerweile verschiedene Aspekte (demographischer Wandel, veränderte Bedarfsituationen etc.) ein Zusammenkommen sinnvoll machen. Die Fraktionen werden gebeten, Vertreter zu benennen.